

V o r r e d e . .

Die hier zum erstenmale gedruckte Sammlung Indischer Märchen und Erzählungen übergebe ich dem Publikum als einen nicht unwichtigen Beitrag zur Literaturgeschichte. Die tiefen Forschungen des verstorbenen Sylvestre de Sacy über die Fabelsammlung des Bidpai führten auf Indien als ursprüngliches Vaterland dieser sinnreichen Fabeln zurück, die dann in mannichfaltiger Umwandlung ganz Asien und Europa durchwanderten; denselben Ursprung glaubte man den Märchen, die in der Tausend und Einen Nacht und ähnlichen arabischen und persischen Werken uns aufbewahrt sind, zuschreiben zu dürfen. Einige Auszüge, die Herr H. H. Wilson in einem Calcuttaer Journale aus der vorliegenden Sammlung mittheilte, lieferten dazu mehrere Beweise, und die ganze Frage regte so mein Interesse an, dass ich mich zu der Bearbeitung des Originals entschloss. Meine Kenntniss aber dieses Zweiges der mittelalterlichen Literatur des Orients und Occidents ist zu wenig ausgedehnt, um die einzelnen Züge der Übereinstimmung der hier gegebenen Indischen Erzählungen mit entsprechenden in den verschiedenen Märchen- und Novellensammlungen des Mittelalters angeben zu können; ich hätte nur solche berühren können, die keinem Freunde der Poesie unbekannt sind, sehr dankbar aber werde ich für alle dergleichen Nachweisungen sein, die, späterhin vielleicht zu einem Ganzen vereinigt, eine belehrende Übersicht des Gemeinschaftlichen und wieder nationell Eigenthümlichen gewähren könnten. *)

*) Sehr schätzbare Vorarbeiten zu einem solchen Werke finden sich in der Einleitung zu der trefflichen Ausgabe des „Roman des sept sages“ von Dr. H. A. Keller, Tübingen 1836; sowie in den Arbeiten des Herrn A. Loiseleur Deslongchamps: „Essai sur les fables Indiennes“, und „Essai historique sur les contes Orientaux“, Paris 1838.